

Inhalt

► Schwerpunkt: Atopische Dermatitis/Ekzem

<i>Nutzen von Emollients bei Atopischer Dermatitis</i>	
Korrelation oder Kausalität?.....	Seite 2
<i>Methotrexat bei pädiatrischem nummulärem Ekzem</i>	
Clearance bei jedem dritten Patienten.....	Seite 2
<i>Birkenpollen-verwandte Lebensmittel</i>	
Kreuzallergien verschlimmern Atopische Dermatitis.....	Seite 3
<i>Atopische Dermatitis und S. aureus</i>	
Spezifische Phäno- und Endotypen.....	Seite 6
<i>Dupilumab bei Atopischer Dermatitis</i>	
Keine Beeinflussung der Impfantwort.....	Seite 8

► Allergien

<i>Monoklonale Antikörper</i>	
Studie zu Überempfindlichkeitsreaktionen.....	Seite 2
<i>Kontaktallergien</i>	
Geringere Häufigkeit unter Psoriasis-Patienten.....	Seite 4

► Sonstiges

<i>Therapieversagen bei Scabies</i>	
Analyse der Risikofaktoren.....	Seite 3
<i>Amelanotisches/hypomelanotisches Melanom</i>	
Identifikation von Charakteristika.....	Seite 3
<i>MRSA</i>	
Photodynamische Inaktivierung.....	Seite 4
<i>Latente Tuberkulose</i>	
Rifampicin versus Isoniazid.....	Seite 4
<i>Morbus Crohn bei Hidradenitis suppurativa</i>	
Risiko um das Dreifache erhöht.....	Seite 6
<i>Stevens-Johnson-Syndrom/Lyell-Syndrom</i>	
Mortalität signifikant niedriger als erwartet.....	Seite 6
<i>Psoriasis</i>	
Tyrosinkinase-Inhibitor in Erprobung.....	Seite 8
<i>Whole Slide Imaging</i>	
Digitale Dermatopathologie versus traditionelle Mikroskopie.....	Seite 8
<i>Impfung gegen Herpes Zoster</i>	
Wirksamkeit und Sicherheit bei Ü50.....	Seite 13
<i>Pyoderma gangraenosum</i>	
Review zur Wirksamkeit systemischer Therapien.....	Seite 13
<i>Antibiotika bei Lyme-Borreliose</i>	
Keinerlei signifikante Unterschiede.....	Seite 13
► Welt-Psoriasisstag 2018.....	Seite 10
► Hochschule, Forschung und Verbände.....	Seite 14
► Industrie.....	Seite 16
► Termine.....	Seite 21

Editorial

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

eine altbekannte Erkrankung, von der wir bis vor Kurzem ausgingen, dass sie in aller Regel einfach und schnell zu behandeln sei, stellt uns seit einigen Jahren vorzunehmende Probleme: die Scabies. Nicht nur die Zahl der betroffenen Patienten hat massiv zugenommen, sondern auch die Zahl an Rezidiven und therapieresistenten, langwierigen Verläufen zuvor ungekannten Ausmaßes. Klinische Arbeiten zu dieser neuen Fragestellung sind bisher kaum zu finden. Eine Arbeitsgruppe von Dermatologen in der Normandie (Aussy et al.) hat sich dieses wichtigen Themas angenommen und an 210 Patienten mit einer Scabiesinfektion untersucht, welche Faktoren mit einem Therapieversagen assoziiert waren. Die höchste Wahrscheinlichkeit des Therapieversagens hatten die nur einmalige Einnahme von Ivermectin, die fehlende Behandlung von Möbeln mit einem Akarizid und die ausschließlich topische Behandlung. Auch wenn die Ursachen der Therapierefraktärität der Scabies bisher nicht identifiziert sind, so unterstützen diese Daten den Ansatz, die Scabies mit einem „dualen Ansatz“ aus topischer und zweimaliger systemischer Therapie zu behandeln.

Für die Behandlung der atopischen Dermatitis steht uns seit Kurzem, so wie es sich bisher darstellt, mit dem gegen den Il-4-Rezeptor alpha gerichteten Biologikum Dupilumab eine wesentliche Erweiterung unserer therapeutischen Möglichkeiten zur Verfügung. Dies ersetzt jedoch nicht die begleitende Behandlung mit pflegenden Externa, auch die Berücksichtigung weiterer Kofaktoren sollten wir nicht aus den Augen verlieren. Aus Sicht vieler Patienten spielen Nahrungsmittel eine zentrale Rolle, sicherlich auch, da das Meiden bestimmter Nahrungsmittel oder eine Diät einen einfachen, alltagstauglichen Ansatz bietet. In der retrospektiven Studie von Wassmann-Otto et al. wurde an 261 doppelt verblindet durchgeführten Nahrungsmittelprovokationen mit Birkenpollen-assoziierten Nahrungsmitteln untersucht, welche Rolle Apfel, Haselnuss, Karotte



Herausgeber
Prof. Dr.
Nicolas
Hunzelmann

und Sellerie in rohem und gekochtem Zustand für die Exazerbation eines atopischen Ekzems spielen können. 18% aller mit dem Verum exponierten Probanden reagierten mit einer Zunahme des SCORAD um mindestens 10 Punkte nach 6 bis 48 Stunden, wobei vornehmlich Haselnuss und Sellerie für die Spättypreaktionen verantwortlich waren. Die Höhe des spezifischen IgE für das exponierte Nahrungsmittel oder Benv1 war nicht mit der Wahrscheinlichkeit einer Reaktion assoziiert, so dass weiterhin kein Laborparameter existiert, der die klinische Relevanz einer Sensibilisierung anzeigt. Immerhin unterstützt diese Studie jedoch die Argumentation für einen Auslassversuch der oben genannten Nahrungsmittel bei betroffenen und interessierten Patienten.

Unter den weiteren ausgewählten Arbeiten finden Sie u.a. eine Studie zu einem deutlich verkürzten Regime einer Tuberkulose-Prophylaxe durch Rifampicin an Stelle von Isoniazid, der Wirksamkeit von MTX bei schwerem nummulärem Ekzem des Kindesalters, eine systematische Übersicht zur Therapie des Pyoderma gangraenosum und eine Analyse der Wirksamkeit der verschiedenen Zosterimpfungen bei Erwachsenen über 50 Jahren.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit, eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.



Nicolas Hunzelmann